

Die Seiten des SUOV

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTER-
VERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 13

15. März 1957

UOV der Stadt Genf



Fw. Emil Filletaz, Genf, Mitglied des ZV-SUOV

Aus den Reihen der Genfer Kameraden erreicht uns die Nachricht, daß deren langjähriger Präsident, Kamerad Feldweibel *Emil Filletaz*, zurücktreten will. Das gibt uns willkommene Veranlassung, einmal das Wesen und die Persönlichkeit dieses vorbildlichen Kameraden und hervorragenden Unteroffiziers zu schildern, ihm zur wohlverdienten Ehrung und uns allen als nachahmenswertes Beispiel. Wer den an und für sich dornigen Boden einer Grenzstadt kennt, der einer zielbewußten außerdienstlichen Tätigkeit große Hindernisse entgegensetzt, vermag erst richtig zu ermessen, auf welch gewaltige Leistung Kamerad Filletaz zurückblicken kann. Allerdings darf gesagt werden, daß gerade Genf dem schweizerischen Verband schon eine Reihe markanter Persönlichkeiten geschenkt hat; denken wir nur an den unvergeßlichen Zentralpräsidenten Feldweibel Maridor! Kamerad Emil hat das Erbe seines Vorgängers gut verwaltet, und er besitzt einen wesentlichen Anteil daran, daß der Unteroffiziersverein in dieser Stadt ein so großes Ansehen und einen so bedeutenden Einfluß genießt. Unter seiner straffen Leitung ist die Sektion gewachsen und hat die Nachkriegsjahre nicht nur unbeschädigt überdauert, sondern vielmehr, allen Widerständen zum Trotz, das Banner der Wehrrückbildung und der Verteidigung unserer Armee unbeirrt hochgehalten. Feldweibel Filletaz hat mit einer Hingabe sondergleichen seine Person in den Dienst unserer Sache gestellt. Dafür verdient er nicht nur den Dank seiner Sektion, sondern aller Mitglieder des Verbandes. Seit 1947 gehört er dem Zentralvorstand an und ist seit 1954 Vize-Zentralpräsident. Wo er den Verband zu repräsentieren hatte, geschah das mit dem ihm eigenen Temperament, und in seinen Ansprachen kam stets jene senkrechte, geradlinige Gesinnung zum Ausdruck, die dem Genfer Kameraden allenthalben uneingeschränktes Ansehen sicherte. Wenn Kamerad Filletaz sich nun von der schweren Bürde eines Sektionspräsi-

ten entlasten will, so nur deshalb, um im Zentralvorstand mit verstärkter Kraft für unsere Sache zu arbeiten. Die Unteroffiziere der deutschen Schweiz grüßen ihren Kameraden am Genfersee und danken ihm für seinen unentwegten Einsatz. *H.*

UOV Stadt Bern

An unserer Hauptversammlung vom 12. Januar waren wir Zeuge eines Vorganges, der jeden Anwesenden innerlich bewegte. Wir haben das Zurücktreten ins Glied unseres bisherigen Präsidenten Adj.Uof. *Heinrich Stamm* miterlebt. Damit fand eine Epoche ihren Abschluß, die in der Geschichte des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern einzig dasteht. Während 11 Jahren steuerte er unseren Verein umsichtig durch alle Wirrnisse, die keiner Gemeinschaft erspart bleiben. In dieser längsten Amtsdauer, die im bald 100jährigen Bestehen unseres Vereins je ein Präsident auf sich nahm, hat Kamerad Stamm den Beweis dafür erbracht, daß er getreu unseren Satzungen sich mit voller Hingabe für die Förderung unserer



Adj.Uof. Heinrich Stamm, Bern, Mitglied des ZV-SUOV

außerdienstlichen Bestrebungen einsetzte. Der hier verfügbare Raum reicht bei weitem nicht aus, all die Hindernisse und Beschwerlichkeiten zu schildern, die er zur Erreichung der vorgesteckten Ziele zu überwinden hatte, und nur Eingeweihte können richtig ermessen, welch gewaltiges Arbeitspensum in den 11 Jahren zu bewältigen war. Seine ernsthafte Dienstauffassung, seine Ueberzeugung von der Notwendigkeit der außerdienstlichen Weiterausbildung der unteren Führung, sein Mitfühlen mit den Nöten von bedrängten Kameraden, sein diplomatisches Geschick zur Einrenkung von verworrenen Lagen und seine unverwundliche Gesundheit haben ihn zu der außerordentlichen Leistung für unseren Verein befähigt.

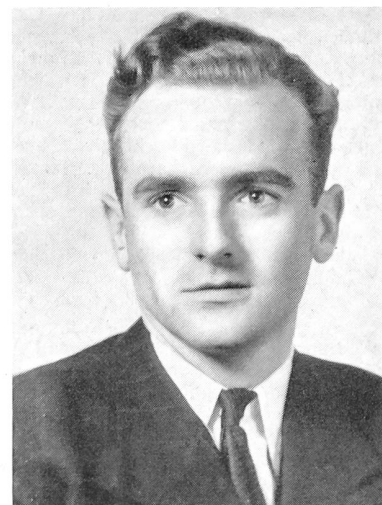
Kamerad Stamm trat im Jahre 1935, dem Jahr der unvergeßlichen Jubelfeier, als Aktivmitglied bei uns ein. Seine Einstellung und sein Mitmachen in der außerdienstlichen Tätigkeit blieben nicht unbeachtet. So wurde

er 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, als Vizepräsident und Technischer Leiter in den Vorstand berufen. Hier entwickelte er Fähigkeiten, die 1946 seine Ernennung zum Präsidenten rechtfertigten, in einer Zeit, da nach den ermüdenden Aktivdiensten die Parole des Marschhaltes Trumpf war. Schon damals zeichneten sich aber die stetig wachsenden Spannungen zwischen den einstigen Verbündeten ab. In Voraussicht der kommenden Ereignisse galt es, in erster Linie die vaterländische Gesinnung zu pflegen und die Wehrebereitschaft trotz allen pazifistischen Einflüssen und der Wühlarbeit von extremistischen Kreisen wachzuhalten. Kamerad Stamm war ein konsequenter Befürworter für alles, was zur Förderung unserer Ziele beitragen konnte. Seine unermüdlischen Bemühungen zu ihrer Erreichung wurden 1953 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt und fanden 1954 ihre Krönung durch die Wahl in den Zentralvorstand des SUOV. Trotz der unermeßlichen Beanspruchung hat er 1949 bei der Gründung des Berner Waffenlaufes an maßgeblicher Stelle mitgewirkt, den er nun seit 1953 präsidiert.

Lieber Kamerad Stamm, Du stehst noch in voller Rüstigkeit und wärest eigentlich durch die in Deiner Stellung gesammelten Erfahrungen zur weiteren Steuerung unseres Vereinsschiffes der berufene Kapitän. Wir verstehen aber auch, daß die Dir immer noch aufgebürdeten Aufgaben und nicht zuletzt die Pflichten gegenüber Deiner Familie nach einer Entlastung drängen. Für die dem Verein bisher geleisteten Dienste und Dein Versprechen, Du werdest ihm ungeachtet Deines Rücktritts die Treue bewahren und im Bedarfsfalle Deine Kenntnisse zur Verfügung stellen, danken wir Dir aufrichtig in kameradschaftlicher Wertschätzung.

Fw. *H. Iseli*.

Im Nachgang an diese Würdigung ziemt es sich, mit einigen Worten den neuen Präsidenten der Sektion Bern, Adj.Uof. *Karl Ringli*, vorzustellen. Kamerad Ringli trat 1953 in die Reihen der Berner Kameraden,



Adj.Uof. Karl Ringli, Präsident UOV Stadt Bern, Sekretär TK-SUOV

nachdem er vorher in verschiedenen Chargen, u. a. auch als Vizepräsident der UOG aller Waffen Zürich, angehört hatte. Fast gleichzeitig mit der Uebnahme des Sektionspräsidiums erfolgte auch seine Wahl zum Sekretär der Technischen Kommission des SUOV. Kamerad Kari ist uns als tüchtiger, pflichtbewußter und initiativer Unteroffizier bekannt (er führte letztes Jahr die Berner Patrouille zu Fuß nach Locarno!), und er wird das Werk seines Vorgängers tatkräftig weiterführen. H.

UOV Solothurn



Fw. Otto Zwahlen, Solothurn, Mitglied des ZV-SUOV

Wer kennt ihn nicht, den erfolgreichen Präsidenten des UOV Solothurn, Fw. Otto Zwahlen? Diese Frage scheint keine Berechtigung zu haben, da er als Zentralvorstandsmitglied mit allen Sektionen in der Schweiz in persönlichem und brieflichem Kontakt ist und insbesondere durch die Erfolge an den SUT in den Blickpunkt der Wettkämpfer rückte. Und doch wird vielen ein Rätsel sein, wieso gerade die Solothurner Unteroffiziere einen solchen Siegeszug an den Wettkämpfen antreten konnten. Die Solothurner wissen es, die andern können dies nur erahnen. Nachdem Fw. Zwahlen sein Amt als Präsident des UOV Solothurn niederlegte, geizt es sich, seine 14jährige, wohl einmalige Vereinsführung einer kleinen Betrachtung und Würdigung zu unterziehen, ihm zu Ehr und Dank. Weder die Wengi-Kompanie noch Fw. Zwahlen nahmen diesen Abschied leicht, denn zu sehr war man sich kameradschaftlich verbunden. Seine Tatkraft ist noch so ungestüm wie vor 14 Jahren, als er das Präsidium antrat. Doch die Vernunft gebot eine dringende Entlastung des Zentralvorstandsmitgliedes, um Fw. Zwahlen die Möglichkeit zu geben, seine ganze Kraft uneingeschränkt dem SUOV zuteil werden zu lassen.

So begann es! 1943, mitten während des Aktivdienstes, wurde Fw. Zwahlen an die Spitze des UOV Solothurn berufen — und gleich häuften sich die Sorgen. Wer betätigte sich schon noch ausserdienstlich, da man wochen- und monatelang im Wehrkleid steckte? Doch schon damals war er der gerissene Planer und Organisator, schon damals steckte er sich ein Ziel, das er immer auf direktem Wege anvisierte, und schon damals gelang ihm, bei allen Mitgliedern

die Begeisterung und die Notwendigkeit zu wecken für die Wehrrertüchtigung auf freiwilliger Basis. Zwischen zwei Ablösungsdiensten traten die Solothurner Unteroffiziere zu einer Nachtübung gegen die Ortswehren in der Umgebung an. Die Übungsanlage, gepaart mit militärischer Taktik und Originalität, soldatischer Disziplin und echter Kameradschaft schufen einen Kontakt unter allen, der die Solothurner zu einer geschlossenen Einheit zusammenschweißte und alle Zeitstürme überdauerte bis auf den heutigen Tag.

Oktober 1945: Ein halbes Jahr nach Kriegsende zog die Wengikompanie zu einer anderthalbtägigen Felddienstübung, die zu einem tiefen Erlebnis wurde. Les Rangiers — Pt. 999, Les Ordons! Allen bekannt, ob Auszügler oder Veteran von 1914/1918. Zum Abschluß dieser Übung stand die Wengikompanie in Stellung vor dem steinernen Soldaten und ehrte mit der Kranzniederlegung die verstorbenen Kameraden. Gleichzeitig galt dies aber als Gelöbnis, keinen Marschhalt einzuschalten, sondern mit aller Kraft unser Wehrwesen zu fördern. — Das war das Fanal für den UOV Solothurn. — Und dann kamen die ersten Wettkämpfe und die Siegesmeldungen; steil führte die Kurve der Erfolge auf das höchste Pfand, um seither in steter Konstanz anzuhalten.

1946 noch ein Jahr harter Vorbereitungen: Skipatrouille im Berner Oberland, Felddienstübung unter Oberstlt. E. Lüthy im Baselland und Einzeltraining der Wettkämpfer für die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT). — 1947 standen 160 Wettkämpfer in Front, als an die Fahne des UOV Solothurn anlässlich der KUT in Oensingen der Siegeslorbeer befestigt wurde. Die «Feuertaupe» war bestanden — und 1948 war den Solothurnern auch in Sankt Gallen an den SUT der 1. Rang unangefochten sicher. Die einmal geschlossene Front der Solothurner hielt auch in der Uebergangszeit; die obligatorischen Wettkämpfe im Programm des SUOV ließen Vergleiche zu mit den Bemühungen der «Gegner». 1949 brachte einen kleinen Unterbruch der Wettkampftätigkeit: Solothurn feierte den 450. Jahrestag der Schlacht zu Dornach. Fw. Zwahlen meldete 250 Mitglieder des UOV den Organisatoren, wobei er selber maßgeblich daran beteiligt war. Und wieder war es in diesem Jahr auf Les Rangiers, wo er anlässlich einer Felddienstübung Rückschau und Ausblick hielt. 1950 brachte als Leistungsprobe die Ausscheidungskämpfe der 4. Division nach Solothurn und festigte die Zuversicht, aber auch das absolute Vertrauen aller Mitglieder zu ihrem Präsidenten und seinen Anordnungen. Die Bestätigung folgte 1951 an den KUT in Grenchen: Stolz flatterte das Solothurner Banner als erstes voran, gefolgt von 200 Wettkämpfern. 1952 SUT in Biel; UOV Solothurn 1. Rang. Nun begann es auffällig zu werden! In gesundem Wettstreit setzten sich die Sektionen des SUOV zum Ziel, den Solothurnern nachzueifern, sie zu überflügeln. Und diese, resignierten sie? — Keine Spur! «Jetzt erst recht!» war die Devise von Fw. Zwahlen, und unermüdlich begann er, seinen «Schlachtplan» auszuarbeiten und überzeugte alle, daß der Erfolg bei ganzem Einsatz des hintersten Wettkämpfers kommen wird. 1953 bestand der UOV Solothurn eine Bewährungsprobe ganz anderer Art: Defilee eines Armeekorps auf der Betonstraße zwischen Selzach und Solothurn. Unter dem Kommando von Fw. Zwahlen standen 600 Mann und meisterten die äußere Organisation, um die in die Hunderttausende gehenden Zuschauermassen einzuweisen und die Ordnung sicherzustellen. Die

In dieser Zeit, wo Gewalttätigkeit, in Lüge gekleidet, so unheimlich wie noch nie auf dem Throne der Welt sitzt, bleibe ich dennoch überzeugt, daß Wahrheit, Liebe, Friedfertigkeit, Sanftmut und Gültigkeit die Gewalt sind, die über aller Gewalt ist. Ihnen wird die Welt gehören, wenn nur genug Menschen die Gedanken der Liebe, der Wahrheit, der Friedfertigkeit und der Sanftmut rein und stark und stetig genug denken und leben.

Albert Schweitzer.

jüngste Disziplin im SUOV, die Panzerabwehr, gewannen die Solothurner gleich dreimal hintereinander und konnten somit den prächtigen Challenge endgültig in Besitz nehmen. 1955: Die Zuversicht stieg mit einem neuerlichen Sieg an den KUT in Schönenwerd, und dies gleich in allen Disziplinen. Das Schlußbukett brachte Locarno 1956. Zum drittenmal hintereinander wurde der UOV Solothurn Sieger an den SUT. Gegen 250 Wettkämpfer erfüllte dies mit Stolz, und gerade diese mochten ihrem Präsidenten und Kameraden diesen Triumph am meisten gönnen. Er war mehr als verdient. Doch innerhalb dieser 14 Jahre sind eine Vielzahl von Anlässen, Wettkämpfen und Feiern durch Fw. Zwahlen durchgeführt worden als verantwortlichem Organisator, die unmöglich zu erwähnen sind. Aber erst dies gibt das vollständige Bild seiner Persönlichkeit.

Eine verdiente Ehrung erhielt Fw. Zwahlen vom kantonalen Militärdirektor, Landammann Dr. Max Obrecht. Anlässlich des Rücktritts vom Präsidentenamt zollte Landammann Dr. M. Obrecht Fw. Zwahlen für seinen Tatendrang auf vorgeschobenem Posten Worte des Dankes und der Anerkennung. Solche Unteroffiziere bilden das Rückgrad eines Milizheeres und sind die Träger der außerdienstlichen Wehrrertüchtigung, die volle Anerkennung der militärischen wie zivilen Behörden verdienen. Fw. Zwahlen hat Hervorragendes geleistet in der Stadt Solothurn und im Kanton, er wird seinen Einsatz und seinen Elan hinaustragen auf eidgenössischen Boden, in alle Sektionen des SUOV.

Die Wengikompanie steht in Front, geschlossen und stark. Sie dankt ihrem Präsidenten damit, daß sie weiterhin seinem Beispiel folgen wird. -zb-

Terminkalender

März	
31.	Le Locle: Course militaire commémorative Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel.
April	
28.	Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf.
Mai	
4./5.	Luzern: Delegiertenversammlung des SUOV.
Juni	
2.	Bern: Berner Waffenlauf.
September	
22.	Reinach: Militärwettmarsch.
Oktober	
13.	Altdorf: Militärwettmarsch.